

Matthäus 25, 1-13



Sind wir wachsam?

Vom Weggang Jesu bis zu seiner zweiten Ankunft dauert die Zeit der Kirche: Zeit der Hoffnung und der wachen Bewährung. Die Ankunft des Herrn verzögert sich, und allen wird die Zeit lang; auch die „klugen Jungfrauen“ schlafen ein, aber ihr Herz ist wach für die Begegnung mit dem Herrn und sie bereiten sich entsprechend vor. Den „törichten Jungfrauen“ jedoch nützt es wenig, „Herr, Herr“ zu rufen. Sie meinten zu wissen, wie Gott handeln wird, haben aber ihre Gegenwart und ihre Zukunft verschlafen.

In jener Zeit, erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die Törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein.

Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die Törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch!

Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen.

Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

8. November | 32. Sonntag im Jahreskreis
Stundenbuch A II, VI. Woche
Buch der Weisheit 6, 12-16;
1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich 4, 13-18;
Matthäus 25, 1-13

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT

Fad sein geht gar nicht

Bei der Predigtvorbereitung im Vorfeld eines Professjubiläums von zwei Ordensfrauen ist mir (MM) schon vor Jahren die Frage gekommen, was „töricht“ wirklich heißt: Haben diese fünf Jungfrauen einfach nur einen zu geringen Intelligenzquotienten?

Dann habe ich eine Entdeckung gemacht: Im Griechischen wird für „töricht“ ein Wort verwendet, das auch in Matthäus 5,13 vorkommt: „Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, ...“, wenn es schal wird. Die Törichten heißen also nichts, sind stumpfsinnig, fad, desinteressiert, halbherzig, farblos. Ja, dabei sein wollen sie schon, aber ein tieferes Interesse am Bräutigam dürften sie nicht haben, denn sonst würde er nicht sagen „Ich kenne euch nicht.“ Offensichtlich hat die fünf Jungfrauen mit dem Bräutigam bisher wenig verbunden.

Der Unterschied zwischen den Törichten und den Weisen kommt ja erst dadurch heraus, dass der Bräutigam auf sich warten lässt. Wäre er gleich gekommen, wäre dieser „Wesensunterschied“ wohl nicht so offensichtlich geworden.

Nun stehen wir in extrem bewegten Tagen: Angriffe mit Toten und Verletzten in der Wiener Innenstadt, zweiter Lockdown, Wahl des US-Präsidenten. Christen sind nicht fad und teilnahmslos, sondern wach gegenüber allem, was geschieht. Dabei geht es nicht ums plumpe Dabeisein oder darum, dass sie sich ins Rampenlicht stellen, sondern sie bringen sich ein, sie handeln im Sinne des Reiches Gottes, sie versuchen den Willen Gottes zu verstehen und zu erkennen, wo er am Werk ist (vgl. Jesaja 43,19: „Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?“). Manchmal überrascht Gott einen ja auch. Er kommt zu einer Stunde, in der niemand mit ihm rechnet. Mein Eintritt (OMB) ins Priesterseminar lässt sich auch so erklären.

Diese Haltung des Wach-Seins gibt dem Leben eine besondere Qualität und ein besonderes

Ziel: Wir werden mit Gott feiern, weil wir ihn kennen und er uns kennt.

Übrigens: Ich (MM) bin keiner, der bei Jubiläen in Predigten Lobeshymnen auf Menschen singt und dann kaum ein Wort über die Schriftstellen verliert. Aber eines musste ich damals schon sagen zu den beiden oben erwähnten Ordensfrauen: „Also, fade Schwestern seid ihr nicht! Und so soll es sein! Danke dafür!“ ☺



Markus Muth (links) ist Subregens der Priesterseminare Wien, St. Pölten und Eisenstadt und schreibt den Kommentar diesmal gemeinsam mit dem Wiener Seminaristen Oliver-Marcus Barbik (*1990), der erst heuer ins Seminar eingetraten ist und neben dem Theologiestudium gerade einen Master in Philosophie macht.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch der Weisheit 6, 12-1. Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen.

Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Tür sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei.

Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlicher scheint sie ihnen auf allen Wegen und

kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken.

2. LESUNG

1. Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich 4, 13-18. Schwestern und Brüder!

Wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben.

Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben.

Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein.

Tröstet also einander mit diesen Worten!

ANTWORTPSALM

Psalm 63 (62), 2,3-4,5-6,7-8
Meine Seele dürstet nach dir, mein Gott.

Tag für Tag

8. November - 32. Sonntag im Jahreskreis
Buch d. Weisheit 6,12-16;
1 Thess 4,13-18 (oder 4,13-14);
Matthäus 25,1-13.

9. 11. - Montag

Weihetag der Lateranbasilika
Ezechiel 47,1-2,8-9,12 oder
1 Korintherbrief 3,9c-11,16-1;
Johannes 2,13-22.

10. 11. Dienstag

hl. Papst Leo der Große;
Titus 2,1-8,11-14;
Lukas 17,7-10.

11. 11. Mittwoch

hl. Martin v. Tours,
Titus 3,1-7;
Lukas 17,11-19.

12. 11. Donnerstag

hl. Josaphat
Philemonbrief 7-20;
Lukas 17,20-25.

13. 11. Freitag

hl. Stanislaus Kostka,
Sel. Carl Lampert
2 Johannesbrief 4-9,
Lukas 17,26-37.

14. 11. - Samstag

3 Johannesbrief 5-8,
Lukas 18,1-8.

15. November - 33. So. i. Jkr.

HL. LEOPOLD
Buch d. Sprichwörter 3,13;
Römerbrief 8,26-30;
Lukas 19,12-26.

IMPULS ZUM

Inspiriert vom Evangelium

Habe ich Sehnsucht,
Gott zu begegnen?

Und bin ich dafür ausgerüstet?

Stehe ich mit einem wachen Geist im Leben?

Wo verstehe ich Gottes Handeln und wo nicht?